

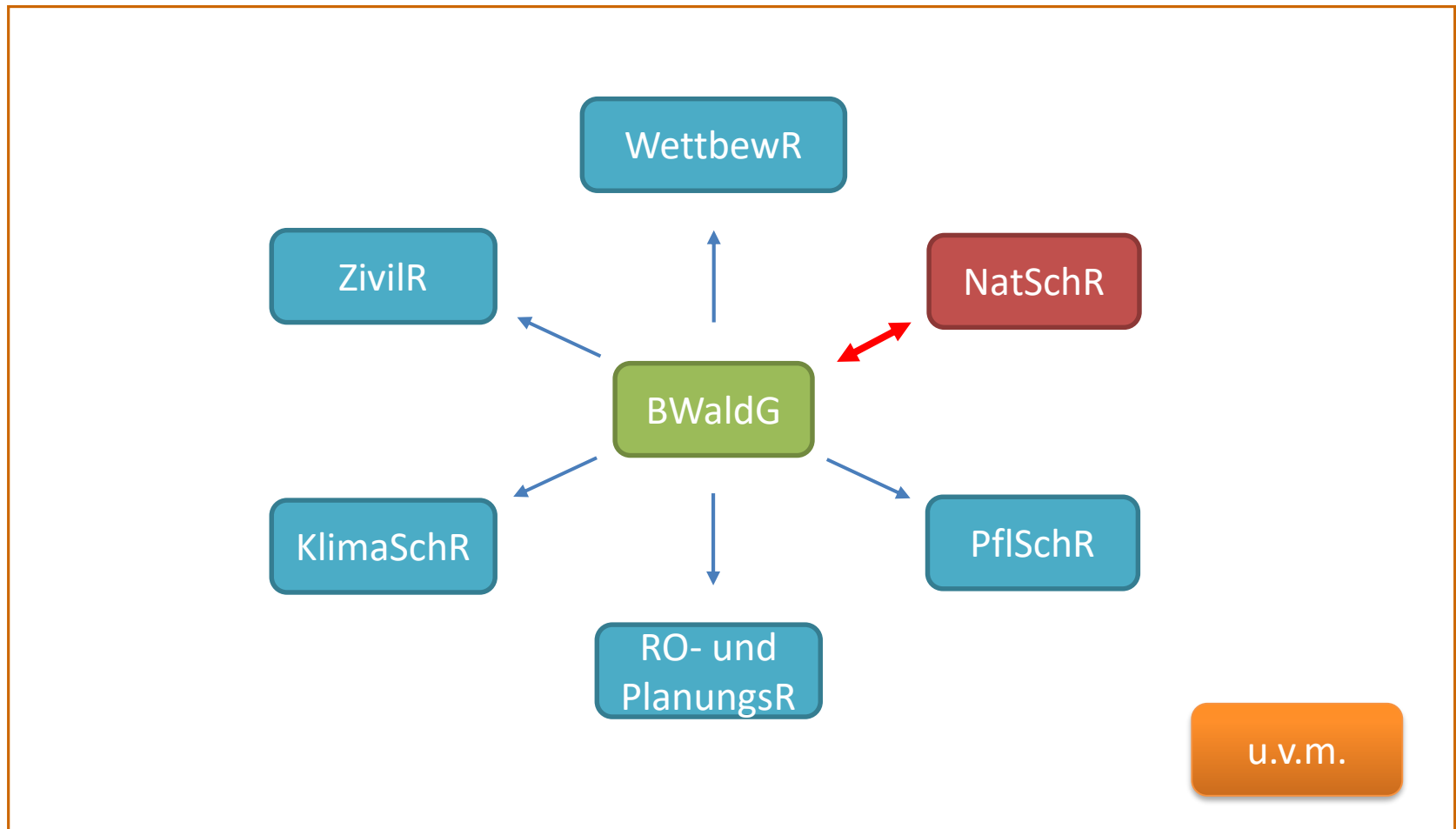
# Impulsvortrag zur geplanten Änderung des Bundeswaldgesetzes

Prof. Dr. E. Endres

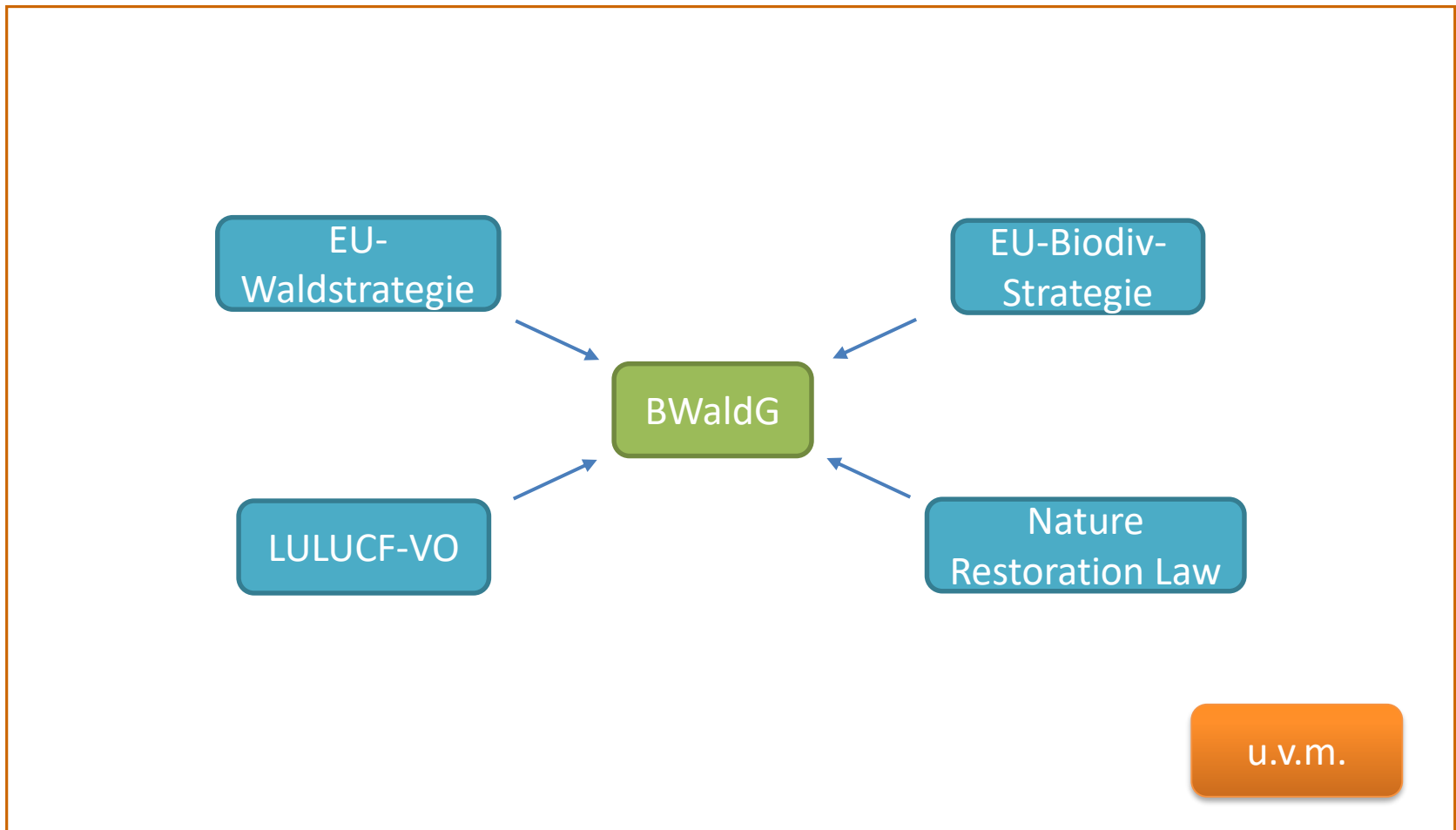
## Inhalt

- ▶ Überblick und Aussagen im Koalitionsvertrag
- Gesetzgebungskompetenz und gesetzgeberische Möglichkeiten
- Einzelne Regelungsgegenstände
- Zusammenfassung

## BWaldG – Überblick Rechtsbereiche



## BWaldG – Überblick EU-Rechtsrahmen



## Koalitionsvertrag: Änderung BWaldG im Hinblick auf Klimawandel

***„Durch einen gezielten Waldumbau müssen artenreiche u. klimaresiliente Wälder mit überwiegend standortheimischen Baumarten geschaffen werden.***

***Die Waldbewirtschaftung spielt dabei eine wichtige Rolle.***

***Entsprechend dieser Ziele novellieren wir das Waldgesetz.“***



**Änderung der gesetzlichen Vorgaben bzgl. Waldbewirtschaftung  
(ordnungsgemäße Forstwirtschaft <> gute fachliche Praxis)**

**Inhalte: mehr Artenreichtum, mehr Klimaresilienz, überwiegend  
standortheimische Baumarten**

## Koalitionsvertrag: Änderung BWaldG im Hinblick auf Klimaschutz

### *weitere Einzelpunkte:*

- Bundeswaldinventur > Form u. Intervalle prüfen
  - Einführung eines digitalen Waldmonitorings
  - Bundesweite Präventions-/Bekämpfungsstrategien
  - Honorierung v. Klimaschutz- u. Biodiv-Leistungen
  - Stärkung der fowi Zusammenschlüsse
  - Einschlagstopp alte, naturnahe Buchenwälder
  - Bundeswald mittelfristig mind. FSC od. Naturland
  - Verankerung der Kaskadennutzung
- Waldmonitoring u.  
Waldschutz als  
Bundesaufgaben**
- zusätzl. Unterstützung  
Privat- u. K-Wald**
- mehr Naturschutz  
in öffentl. Wäldern**
- effizientere Nutzung**

## Gesetzgebungskompetenz BWaldG

### Früher tw. Rahmenkompetenz, seit 2006 konkurrierende Gesetzgebung:

- **Vorgaben bzgl. Waldbewirtschaftung (Abweichungsrecht der Länder)**
- **Naturschutz in öffentlichen Wäldern (Abweichungsrecht der Länder)**
- **Waldmonitoring u. Waldschutz (tw. beschränkte Bundeskompetenz)**
- **Forstliche Förderung und forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse**
- **Kaskadennutzung von Holz**

## Gesetzgeberische Möglichkeiten

- **Welche Anforderungen muss ein zukunftsfähiges BWaldG erfüllen?**
- **Welche Regelungen im bisherigen BWaldG haben sich bewährt, wo besteht Änderungsbedarf?**
- **Was regelt der Bund, was überlässt man besser den Ländern?**
- **Welche Inhalte gehören in die Wald- und welche in andere Gesetze?**
- **Was regelt man gesetzlich, was mittels Verordnungen und was lässt sich besser über Anreizsysteme in Form von Förderung/Honorierung erreichen?**
- **Welche Aufgaben übernimmt der Staat und welche sind/bleiben privat?**
- **Soll für öffentliche Wälder eine gesteigerte Naturschutzpflichtigkeit bestehen?**



## Gesetzgeberische Möglichkeiten

**1. (Teil-)Novellierung** > *minimalinvasiv*

**2. Vollständiger Neuerlass**

> *ggf. neue Struktur, Klarheit bzgl. Gesetzgebungskompetenz*

**3. Aufteilung der Regelungsmaterie**

- *(Kern-)Waldgesetz > Waldschutz, Waldbewirtschaftung, Förderung*
- *Ordnungsgem. FoWi bzw. gute fachliche Praxis > BNatSchG*
- *Betretungsrecht > BNatSchG*
- *FWZ > FWZ-Gesetz*
- *Saat- und Pflanzgut > FoVG*
- *Forstschäden-Ausgleichsgesetz*

**4. Aufhebung des BWaldG**

> *Vollregelungen durch die Länder bzw. Verlagerung in andere Gesetze (wie 3.)*

## BWaldG – Bewährte Prinzipien/Regelungen

- **Gesetzeszweck:**
  - Nutz-, Schutz-, Erholungsfunktion sowie Walderhaltung als gesetzliche Basis
  - Förderung der Forstwirtschaft u. der FWZ
  - Interessenausgleich zwischen Allgemeinheit u. Waldbesitzenden
- **Definition „Wald“**
- **Genehmigungspflicht für Waldumwandlung u. Erstaufforstung**
- **Ordnungsgemäße und nachhaltige Bewirtschaftung**
- **Schutzwald**
- **Freies Betretungsrecht zum Zweck der Erholung auf eigene Gefahr**
- **Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse**
- **Bundeswaldinventur**

## § 11 BWaldG Bewirtschaftung des Waldes

### **Bundeskompetenz: *Naturschutz und Landschaftspflege***

#### **aktuell:**

- ordnungsgemäße und nachhaltige Bewirtschaftung
- Mindestanforderung: Wiederaufforstung/Ergänzung in angemessener Frist

#### **Problem „ordnungsgemäße Bewirtschaftung“ bzw. „gute fachliche Praxis“:**

- Welche ordnungsrechtliche Verbindlichkeit ist gewünscht/sinnvoll?
- Welcher Detailgrad ist im Rahmen einer bundesweiten Regelung vertretbar?
- Wieviel Homogenisierung ist im Hinblick auf den Klimawandel sinnvoll?
- Macht ein unterschiedlicher Anforderungskatalog für öffentliche Wälder Sinn?
- Sollten Ausnahmen/Freistellungen für den Kleinstprivatwald vorgesehen werden?
- Gesetzl. Standards bilden Grenze für Förderung u. Honorierung!!!
- Abweichungsrecht der Länder bzgl. Gesetzgebung u. Auswirkung auf Förderung?

## § 14 BWaldG Betreten des Waldes

**Bundeskompetenzen: *Naturschutz, Bürgerliches Recht***

***Inhalt:***

- Freies Betretungsrecht zum Zweck der Erholung
- Wegegebot für Radfahren und Reiten
- Keine Haftung (Verkehrssicherungspflicht) der Waldbesitzenden für walddtypische Gefahren

***Probleme:***

- Belastung durch Erholungsverkehr hat seit 1975 deutl. zugenommen
- klimawandel- u. naturschutzbedingt mehr Totholz/Haftungsrisiko
- Abgrenzung zw. walddtypischen u. -untypischen Gefahren

## § 15 ff. BWaldG – Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse

**Bundeskompetenzen:** *Förderung der fw Erzeugung, Bürgerliches Recht, Recht der Wirtschaft*

**Aktuelle Situation:**

- bundesweit enorme Unterschiede bzgl. Struktur u. Leistungsfähigkeit der FWZ
- staatliche Förderung der FWZ i.d. Ländern sehr unterschiedlich ausgeprägt

**Mögliche Maßnahmen zur Stärkung der FWZ:**

- Öffnung des Aufgabenkatalogs der FWV´en
- gestaffelte Förderung/Unterstützung der FWZ nach Größe
- Problem bei staatl. Unterstützung: EU-Wettbewerbsrecht bei großen FWZ (Anerkennungs- und Fördervoraussetzung ist, dass der wesentl. Wettbewerb auf dem Holzmarkt bestehen bleibt)

*Die enormen Unterschiede und das Wettbewerbsrecht erschweren einheitliche gesetzliche Regelungen. Ziele besser über Förderrichtlinien erreichbar?*

## § 41 BWaldG Förderung

### **Bundeskompetenzen: Förderung der fw Erzeugung**

#### **Aktueller Inhalt:**

- FoWi soll wg. Nutz-, Schutz- u. Erholungsfunktion gefördert werden
- programmatischer Charakter: gewährt keinen Anspruch auf Förderung
- erhebliches Fördergefälle zwischen den einzelnen Bundesländern

#### **Probleme:**

- Grenzen durch EU-Beihilferecht
- Bund hat zwar Gesetzgebungskompetenz, Förderverwaltung und -vollzug ist aber grundsätzlich Sache der Länder
- Personalknappheit

***Reicht der bisherige § 41 oder muss dieser nachgeschärft werden?***

## Weitere Problemfelder

- **Verkehrssicherungspflicht an öff. Straßen, Bahnlinien, etc.**  
*klimawandelbedingt deutlich steigender Aufwand zu erwarten*
  - **Ist es noch interessengerecht, dass die Waldbesitzenden dafür alleine aufkommen/haften?**
  
- **Zuständigkeit für Waldmonitoring und Waldschutz**  
*klimawandelbedingt deutlich steigender Aufwand zu erwarten*
  - **Ist eine stärkere staatliche Beteiligung sinnvoll?**
  
- **Forstvermehrungsgutgesetz noch zeitgemäß?**  
*Klimawandel bisher nicht berücksichtigt (Herkunftsgebiete, genetische Bandbreite des Vermehrungsgutes, etc.)*
  - **Ist eine Änderung der gesetzlichen Vorgaben/Herkunftsgebiete sinnvoll?**

## Zusammenfassung

- **BWaldG in bisheriger Form funktioniert noch**
- **Gesetzgebungskompetenz des Bundes ist teilweise eingeschränkt**
- **Es gibt unterschiedlich invasive Möglichkeiten für Gesetzesänderung**
- **Anforderungen/Schranken durch EU-, Beihilfe- u. Wettbewerbsrecht**
- **Steigender Aufwand für Waldbesitzende aufgrund des Klimawandels**
- **Gesetzl. Bewirtschaftungsstandards belasten die Waldbesitzenden zusätzlich und begrenzen darüber hinaus die Fördermöglichkeiten**
- **Detaillierte bundeseinheitliche Standards bergen die Gefahr einer unerwünschten Nivellierung**
- **Möglicherweise sind kluge Anreizsysteme an vielen Stellen besser als große Gesetzesänderungen**